

Rezensionen von Buchtips.net

Paula Fürstenberg: Familie der geflügelten Tiger

Buchinfos

Verlag: [Kiepenheuer & Witsch](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-462-04875-9 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 4,32 Euro (Stand: 01. Juli 2025)

Die Wahrheit hinter den Geschichten

Eigentlich läuft es gut für Johanna. Berlin, mitten im Leben, gerade in der Ausbildung (Straßenbahnfahrerin) und angekommen im Leben. In diesem Leben. Denn daneben gibt es in ferner Vergangenheit noch ein anderes Leben, dass sie einholen könnte. Ihr Vater, eher ihr "Erzeuger" gibt Nachricht. Dieser liegt im Sterben und möchte seine ihm unbekannte Tochter sehen. Vielleicht nachholen, was die ganzen 20 Jahre nicht im Raum stand, denn schon vor Ihrer Geburt 1987 in der damaligen "Noch-DDR", war dieser Vater bereits aus dem Lebend er Familie verschwunden. In den Westen gegangen, das war die allgemeine Lesart.

""Das Kind kann mich ja mal zurückrufen", sagt er".

Johanne zweifelt. Stark. Aber sie ruft zurück, geht zu Besuch, meldet sich, nimmt Kontakt auf. Und das nicht nur zum Vater. Auch eine "neue" Halbschwester findet sie am Krankenlager des Mannes, Jens. Die eine andere Geschichte zum plötzlichen Verschwinden des Vaters damals parat hat als jene, die Johanna bisher für wahr gehalten hat. Und als die (ebenfalls bis dato ihr unbekannte) Großmutter, die Mutter des Vaters, auftaucht, gibt es zugleich eine dritte Variante der Geschichte vom damaligen Verschwinden.

Was ist wahr, was erfunden und ist das für heute überhaupt noch wirklich wichtig? Sieht nicht jeder das Leben nur aus seiner Sicht und legt sich die Fakten zurecht? Und trifft dies auch auf sie selbst zu, bei allen Versuchen, eine klare und faktische Kontrolle über die äußere Welt zu erlangen? Ereignisse, die zumindest die innere Balance der jungen Frau durcheinanderbringen. Es mahlt im Kopf, sie beobachtet genau diese neue Konstellation, versucht ebenso, Antonia, die neue "Schwester" einzuordnen und zu verstehen, wie sie ein um das andere Mal an der Sprachlosigkeit des Vaters "burschikos verzweifelt", denn dieser kann im Verlauf der Krankheit nicht mehr sprechen und scheint auch ansonsten nicht mehr "auf der Höhe der Zeit" zu sein.

Und mehr noch, immer deutlicher im Verlauf des Romans zeigt sich, dass Johanna selbst von all dem damals geprägt wurde. Dass Zwänge im Raum stehen, dass da schon lange was in ihr brodelt mit diesem Verschwinden des Vaters, der Trennung der Staaten, der Mauer in Berlin und in den Köpfen der Menschen, damals. Wobei eine gewisse Obsession für Landkarten ebenso ein Symptom für all dies ist, wie die (leicht) schwankende Beziehung zu Karl, dem Kollegen und Freund.

"An einem Stand entdeckte ich eine Australienkarte und sah mir an, wo Victor Harbor lag".

Das ist ihre Sache. Wissen, wo man ist und wo die Wege langlaufen, sich nicht verirren im Leben. Aber "verirrt worden", das ist sie einfach schon durch all die weltgeschichtlichen Ereignisse damals, zu ihren Kindheitszeiten. Bei all dem verbleibt Fürstenberg in ihrer Schilderung der Aufarbeitung des äußeren Ergehens der Beteiligten und der "wahren Geschichte" hinter den Geschichten ebenso unpräzise, wie sie die innere Entwicklung und Entfaltung ihrer "Johanna" nüchtern, sachlich, teils burschikos im Ton vor die Augen des Lesers legt.

Und damit durchaus feinfühlig den Spuren nachgeht, die die deutsche Teilung auch in ihre Endphase noch in das Leben der betroffenen Menschen geschrieben hat. Was im Roman auch faktisch passiert, denn Johanna wird auch eine Geschichte beisteuern, sich eine Realität "erfinden", um das "echte Leben" wieder "auf die Gleise" zu bringen.

Ein rund zu lesendes Debüt, dass sich, noch einmal, der "alten DDR" zuwendet und treffend aufzeigt, was diese für Spuren hinterlassen hat. Wie sie ebenso treffend die subjektiven Sichten auf die "kleine Welt

Familie" glaubhaft nachvollzieht.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)
[23. September 2016]